

# Editorial

Liebe Leute,

vor mehreren Monaten hat die WERKSTATT-Redaktion die kritische Rückmeldung bekommen, dass sie zu wenig auf aktuelle Ereignisse Bezug nehme. Dies war der Auslöser für die Idee, die neue Rubrik »Aktuelle Analyse« aufzunehmen. Spontan fielen uns dazu mehrere Themen ein: Eingetragene Partnerschaften und die Entlassung kirchlicher MitarbeiterInnen; sexueller Missbrauch durch Priester/Pädophilie – um nur die dringendsten zu nennen. Die zweite Hälfte des Jahres 2002 brachte dann noch einmal eine Verschärfung der Lage: das Verbot der Eucharistiefeier der Queer-Gemeinde Münster steht dabei als lokales Ereignis neben Nachrichten über ein bevorstehendes »globales« Verbot der Weihe von »Homosexuellen« in der katholischen Kirche. Ein offizielles Lexikon der katholischen Sexualmoral wird Anfang 2003 veröffentlicht.

Schwule werden weiterhin von dieser Kirche abgekanzelt. Wir sind mit der Gesamtsituation unzufrieden! Sie gehört auf den Prüfstand. Aus den angestoßenen Überlegungen zu den »Aktuellen Analysen« wurde deshalb ein ganzer Themenschwerpunkt.

Die vorherrschende literarische Gattung ist dementsprechend die Analyse – sei sie arbeitsrechtlich oder sozialpsychologisch, exegetisch oder pastoraltheologisch, ethisch oder praktisch orientiert. Zwei Beiträge aus den USA und einer über Norwegen blicken dabei über den Tellerrand des deutschen Sprachraums und erweitern den kirchenpolitischen Horizont. Die geistige Durchdringung der Zusammenhänge und ihre kritische Einordnung dient dazu, die theologische Urteilsbildung zu schärfen und die Handlungsmöglichkeiten von schwulen Christen zu vergrößern. Das Heft dürfte nicht nur das aktuellste, sondern auch das politischste in der bald zehnjährigen Geschichte der WERKSTATT sein.

Zur Handlungsfähigkeit braucht es aber noch mehr als die Analyse, nämlich die Fähigkeit zur Intervention. Ottmar Fuchs definiert in seiner Einleitung zur Festschrift für Norbert Greinacher die Intervention als »die Handlungskraft des verstehenden und damit kritischen Menschen in den [...] vorhandenen Systemen[n].« Sie wird zur theologischen Intervention, wenn sie »prinzipielle theologische Überlegungen in praxisbezogener Argumentation« auf ein konkretes Problem bezieht, »pointierte Optionen« entwickelt und konkrete Personen und Institutionen benennt, denen Kritik oder Solidarisierung gilt. In diesem Sinne verstehen wir den Schwerpunktteil selbst als eine anfanghafte theologische Intervention in die Selbstverständlichkeiten der repressiven kirchlichen Systeme. Wir möchten dazu animieren – nicht zuletzt auch die katholischen schwulen Priester Deutschlands (KSPD) –, diesem Verständnis von Theologie, das aus der Sozialpastoral stammt, ein größeres Gewicht zu geben.

Auf Entdeckungsreise zu einer »Theologie des Fleisches« begaben sich 25 Teilnehmer der Jahrestagung Schwule Theologie in Mesum. Drei Workshopberichte in der »Offenen Werkstatt« sollen einen Einblick in Diskussionen und Annäherungen zu »Lust – Askese – Ewigkeit« bieten.

Und zuletzt in eigener Sache: die professionelle Gestaltung der WERKSTATT und gestiegene Druckkosten führen – leider – auch bei uns zu einer Preisanpassung. Details bitten wir der Rubrik »Verein« zu entnehmen. So viel Werbung sei erlaubt: Abo und Mitgliedschaft lohnen sich mehr denn je für die regelmäßigen Leser!

- die Redaktion